

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 80 (2002)

Heft: 10

Artikel: Besser schlafen, aber wie?

Autor: Zahner, Karin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

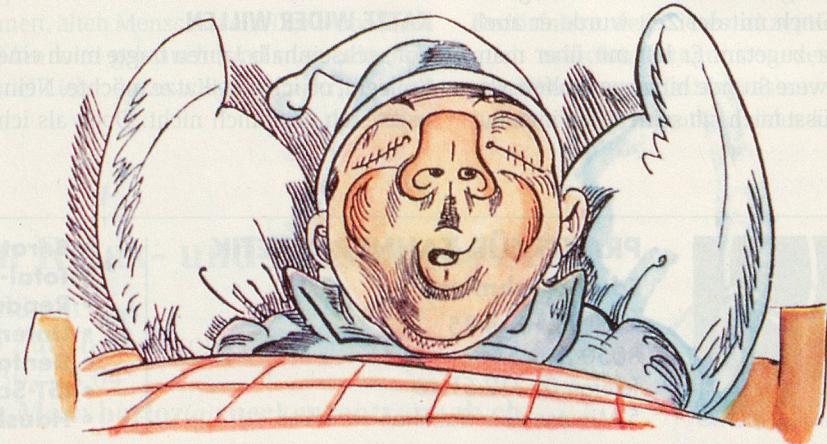
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besser schlafen, aber wie?

Probleme beim Einschlafen? Stundenlanges Wachliegen? Kennen Sie das? Schlafstörungen sind häufig, die Gründe vielfältig. Es gibt verschiedene Mittel und Methoden, die Ihnen helfen.

VON KARIN ZAHNER

Jeder vierte Schweizer leidet unter Schlaflosigkeit. Vor allem Frauen und ältere Menschen sind davon betroffen. Mitternacht. Ein Uhr. Zwei Uhr. Drei Uhr. Sie liegen noch immer wach. Die Gründe für Schlafstörungen sind vielfältig: Sorgen, Stress, Angst, aber auch Schichtarbeit oder ein üppiges Abendessen. Bei älteren Menschen sind die Übeltäter in etwa 40 Prozent der Fälle körperliche Erkrankungen wie nächtliche Beeinträchtigung der Atmung, neurologische Leiden wie unruhige Beine, Störungen des Stoffwechsels oder der Hormone und Schmerzen. Bei einem Fünftel aller Schlafstörungen liegt die Ursache in seelischen Leiden wie depressiven Verstimmungen oder Angstzuständen. Ungefähr zwölf Prozent stehen im Zusammenhang mit erhöhtem Konsum von Medikamenten, Alkohol oder Drogen sowie unerwünschten Wirkungen von Medikamenten.



Onkel Fritz hat wieder Ruh' – Und macht seine Augen zu.

«Bei mehr als einem Drittel aller Schlafstörungen lassen sich jedoch außer einer körperlichen und psychischen Übererregung keine Ursachen feststellen. Wir sprechen dann von primären Insomnien», sagt Psychologe Lukas Rahm vom Zentrum für Schlafmedizin Zürcher Ober-

land. Ein erholsamer Schlaf ist wichtig für die Regeneration von Körper und Geist. Auf die Dauer führen Schlafstörungen zu Leistungsabfall, Gereiztheit und Unaufmerksamkeit. «Deshalb sollten Personen, die mehrere Wochen hintereinander nicht schlafen können oder während

10 TIPPS GEGEN SCHLAFSTÖRUNGEN

1. Sorgfältige Abklärung beim Hausarzt. So können behandelbare Ursachen rechtzeitig entdeckt und kuriert werden. Finden Sie mit ihm heraus, wie viel Schlaf Sie brauchen. Dadurch erfahren Sie, ob Ihre Veränderung normal ist oder nicht.
2. Gehen Sie jeden Tag ungefähr zur selben Zeit schlafen.
3. Lüften Sie Ihr Zimmer, bevor Sie zu Bett gehen. Überheizte Räume führen zu unruhigem Schlaf.
4. Regelmässiger Mittagsschlaf schadet nicht, sofern er nicht länger als drei vier-

tel Stunden dauert und nicht erst am späten Nachmittag erfolgt.

5. Wälzen Sie sich nicht stundenlang im Bett herum mit dem Gedanken «Ich will schlafen». Stehen Sie auf und beschäftigen Sie sich, bis Ihnen die Augen zufallen.

6. Vermeiden Sie abends anstrengende geistige und körperliche Tätigkeiten. Ein Abendspaziergang hingegen fördert die Müdigkeit.

7. Essen Sie am Abend ein leichtes und bekömmliches Essen. Vorzugsweise drei bis vier Stunden bevor Sie zu Bett gehen.

8. Vermeiden Sie am Abend den Genuss von Kaffee und andere anregende Getränke.

9. Der Genuss von Alkohol erleichtert das Einschlafen, verhindert aber einen natürlichen Schlaf.

10. Denken Sie daran: Chemisch-synthetische Schlafmittel programmieren auf die Dauer Schlaflosigkeit und können zur Abhängigkeit führen.

Adressen von Schlafzentren in der Schweiz:
www.swiss-sleep.ch
 Online-Schlaftest: www.valverde.ch



des Tages extrem müde sind, einen Arzt oder Schlafspezialisten aufzusuchen.»

Weil aber Schlafstörungen erst aufgrund einer Kombination von verschiedenen – sowohl persönlichen wie objektiven – Kriterien erfasst und unterschieden werden können, ist es wichtig, dass sich der Arzt Zeit nimmt. «Meist genügt es nämlich nicht, Betroffene nur über die Schlafqualität und das Schlafverhalten zu befragen, um eine Schlafstörung eindeutig zu erfassen», sagt der Fachmann. «Besonders bei chronischen Störungen bedarf es mehrerer Gespräche mit Betroffenen, um ein aussagekräftiges Bild über die gesamte Lebenssituation zu erhalten.»

Vorsicht mit Schlafmitteln

Sind die Ursachen für das nächtliche Wachliegen einmal geklärt, kann auch richtig behandelt werden. Denn: Schlafstörungen, die seit Jahren bestehen, haben meist mehrere Ursachen. Sie lassen sich deshalb in der Regel nicht durch einzelne, kurzfristige Massnahmen beheben. So sind Schlafmittel der Gruppe der Benzodiazepine, aber auch die neueren Schlafmittel keine geeignete Therapie über mehr als vier Wochen. Trotzdem gibt es Situationen, bei denen ihr Einsatz richtig ist. Gerade nach Todesfällen, Ope-

rationen, Erschöpfungszuständen oder bei Schmerzen kann die Einnahme eines Schlafmittels dem Körper die nötige Erholung geben.

Nicht-medikamentöse Hilfsmittel wie Schlaftagebücher sind aber meist die bessere Wahl, den Weg aus der Sackgasse

zu finden. «Darin werden die Qualität und die Dauer des Schlafes festgehalten, aber auch persönliche Therapiever suchen», erklärt Lukas Rahm. Die Fragebögen haben aber noch einen anderen Vorteil: Sie helfen aufzuzeigen, dass manche Menschen unrealistische Erwartungen an den Schlaf haben. So ist es beispielsweise ganz normal, dass die Schlaftiefe im Alter abnimmt und gewisse ältere Menschen nur für sechs Stunden im Reich der Träume sind.

Damit sich auch im Alter gut schlafen lässt, sollten ältere Menschen tagsüber körperlich und sozial aktiv sein, ohne sich dabei zu überfordern. «Zudem ist es wichtig, dass sie persönlich angepasste und regelmäßige Schlafzeiten einhalten.» Sollten es auch nur fünf Stunden gewesen sein: Wenn sie sich fit und ausgeruht fühlen, ist es besser, aufzustehen und den Tag in Angriff zu nehmen, als sich noch drei Stunden im Bett zu wälzen.

Abendrituale

Der Körper kann aber auch mit Hilfe eines Rituals in Schlafstimmung gebracht werden. So kann ein Glas Milch mit Honig, eine Tasse Tee oder ein gemütlicher Abendspaziergang vor dem Schlafengehen den Organismus auf die Nacht einstimmen. «Als Teil eines Vorschlafrituals nützen solche Hausmittel. Sie wirken in der Regel aber eher im Sinne einer psychologischen Schlafhilfe und weniger als schlaffördernde Substanz», sagt Experte Lukas Rahm.

Auch Atemübungen, leichte Gymnastik, Yoga, ein warmes Bad, beten, meditieren, Spaziergänge, Tagebuch schreiben oder Musik hören unterstützen die Umstellung auf den Schlaf. Weniger gut geeignet ist fernsehen. Obwohl es ein beliebter Zeitvertreib ist und von persönli-

chen Belastungen und körperlichen Beschwerden ablenkt: Zur Entspannung und Förderung des Schlafes ist stundelanges Fernsehen nicht geeignet. Wichtig: Testen Sie Schlafhilfen nacheinander, nicht gleichzeitig. Und diese jeweils über mindestens eine Woche, bevor Sie etwas Neues ausprobieren. ■



LESERAKTION CHRIESISTEI-KISSEN

Seit Generationen sind Chriesistei-Säckli als bewährtes Hausmittel gegen kühle Betten, kalte Hände oder Füsse beliebt. Schon unsere Grossmütter zählten auf ihre Heilkraft bei mancherlei Leiden – bei Gelenkschmerzen etwa oder Blasenproblemen.

Ihre ausgeglichene natürliche Wärme bringt Entspannung und Wohlbefinden, die Steinchen sorgen für sanfte Massageeffekte. Nun werden diese idealen Wärmespender neu entdeckt und begeistern Jung und Alt. Sie sind nicht nur etwas für Nostalgiefreunde mit einem alten Specksteinofen in der guten Stube. Sie lassen sich auch im Backofen oder Mikrowellenherd erwärmen und sind waschbar bei 40°.

Unsere hübschen Chriesistei-Säckli (23 x 26 cm) erhalten Sie als Zeitlupe-Leserinnen und -Leser zum Vorzugspreis von 20 Franken (inkl. MwSt und Versandkosten). Zwei Stoffmuster stehen zur Auswahl: das eine hat einen gelben Grund mit orangen Fischen, das andere trägt ein Tagundnachtsujet in Gelb- und Blautönen mit Sonne, Mond und Sternen.

Gegen Einsenden einer Zwanziger-Note schicken wir Ihnen gerne einen dieser patenten Wärmespender ins Haus. Sie finden den Bestellalon auf Seite 60.

